

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verstummt auf ewig, begraben und weggelöscht. Keines Menschen Auge wird je wieder einen Blick hineinwerfen.

Auf einer Frontbreite von zehn Kilometern haben die Engländer neunzehn Erdminen gesprengt. Die Ladungen lagen fast alle unter dem deutschen Galeriesystem, bis zu sechzig Meter Tiefe. Im ganzen sind, wie man später erfährt, vierzig Waggonladungen Dynamit verwendet worden.

Zwölf englische Divisionen sind im Angriff. Tanks klettern in Massen die Anhöhen hinauf. Jagdflieger knattern ihre Patronengurte hernieder. Das Sperrfeuer tobt, strafft sich zur Walze und tritt den Vormarsch an.

Die furchtbar zugerichteten deutschen Divisionen leisten schwachen Widerstand. Die beiden Dörfer Wytschaete und Messines gehen sofort verloren. Englische Angriffswellen steigen über die Höhenlinie und wälzen sich abwärts gegen den Kanal.

Un den östlichen Gängen klammert sich einzelner Widerstand fest. Viele Batterien fallen in Feindeshand. Sie haben zumeist dicht hinter dem Höhenrand gestanden.

Gegen Mittag gelangen die Eingreifdivisionen zum Einsatz. Von jenseits des Kanals entwickeln sie sich. Der Engländer, der jetzt die Höhenlinie besitzt, kann sie einsehen und sein Sperrfeuer vor sie legen. Der Kanalübergang kostet viele Opfer.

Die Angriffe gegen die verlorenen Höhen sind eine blutige Mühe, die fast vergeblich bleibt. Je länger sie fortgesetzt werden, um so größer werden die Verluste. Am Abend besinnt sich die Führung auf ihre alte Absicht, die Bogenstellung aufzugeben. Die Räumung muß jetzt unter furchtbaren Umständen vorgenommen werden. In der Nacht wird die neue Stellung eingenommen. Sie ist noch nicht halb fertig und so ungünstig wie nur denkbar. Sie verläuft in der Kanalniederung zwischen Zollebeke und der Lys bei Warneton. Das Höhenland ist endgültig verloren.

Siebenundsechzig Geschütze sind in der Hand der Engländer geblieben, siebentaufend Gefangene dazu. Die blutigen Verluste, besonders durch die verheerende Wirkung der Sprengung, sind sehr viel höher. Die Engländer haben ihr Angriffsziel, das von vornherein nur beschränkt war, lückenlos erreicht.

Eine Woche lang zuckt die Schlacht noch. Dann erstarrt sie.

☆

Es dauert noch mehr als einen Monat, bis Marschall Haig seine Vorbereitungen zwischen Drie Grachten und Zollebeke im Hauptabschnitt der Flandernschlacht beendet hat. Auf seinem Nordflügel stehen die 1. französische Armee und einige belgische Truppenteile. Ihre Aufgabe ist nur unterstützender Art. Man kann den Franzosen noch nicht viel zumuten. Den eigentlichen Stoß sollen elf englische Divisionen in erster und neun in zweiter Linie führen. Gegenüber hat die vierte Armee des Generals Sirt von Armin acht Divisionen in Stellung und sieben in Bereitschaft. Die Breite des Schlachtfeldes beträgt fünfundzwanzig Kilometer.

Die Artillerie- und Munitionsanhäufung der Engländer ist phantastisch. Auch die Deutschen haben die größten Anstrengungen unternommen, um mög-